Nr. 323.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10 pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikanerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang. Donnerstag, den (8.) 21. Juli 1910. Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentferunng 15 Kop. Die Kabinetts sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet Zahnziehen ohne Schmerzen.
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Sarg KALODONT
Unentbehrliche Zahn-Crême.
Erhält die Zähne weiss, rein und gesund
Ueberall zu haben.
2463

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut
der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,
Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunitzer) Telefon Nr. 1481.
Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2—5 Rbl. täglich
Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Finsen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8—9 Uhr früh, 1/2 12—1/2 2 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends,
An Sonn- und Feiertagen: 8—10 Uhr früh, 1/2 12—1/2 2 mittags. 1006[6]
Specieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Aerztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2 6—1/2 7 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett
von Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten.
Krótka Straße Nr. 4.
Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzströmen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoscopie und Cystoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse und Kaustik (Entfernung lästiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtspickel). — Heißluftduschen und electrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.
Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9 Uhr; für Damen besonderes Wartezimmer. 5062

„Urania-Theater"
Ecke Petrikaner- und Cegielniana-Straße. 7068
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 16. und 31. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Ewangielicka-Str. 7,
A. M. GOLOMB.
Telephon Nr. 330. 7330

Die Affäre Ungern-Sternberg.

Petersburg, 20. Juli.

Dem Baron Ungern-Sternberg wurde gestern die erste Zusammenkunft mit Frau Kornblum gestattet, mit der er zusammenlebte. Das Wiedersehen fand in Gegenwart des Untersuchungsrichters statt, wobei Sternberg die Hoffnung geäußert haben soll, gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt zu werden. Sternberg erklärte Frau Kornblum, daß die gegen ihn erhobene Anklage auf Hochverrat auf Tatsachen beruhe, und daß man bei ihm Berichte über eine Geheimsitzung der Reichsduma gefunden habe. Wie ich höre, handelt es sich dabei um einen Geheimbericht der Reichsverteidigungskommission. Die Meldungen eines Berliner Blattes, nach denen Sternberg auf Denunziation eines Doktor P. oder eines französischen Journalisten verhaftet worden ist, sind vollkommen falsch. Sternberg ist nach fast zwölfmonatiger Beobachtung auf direkte Anordnung des Kriegsministers verhaftet worden. Sein Prozeß dürfte im Oktober oder November zur Verhandlung kommen.

Explosion der Zeppelin-Karboniumfabrik.

Stuttgart, 20. Juli.

Die Zeppelin-Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen ist von einem neuen schweren Verluste betroffen worden. Die Karboniumfabrik der Gesellschaft, die das für die Luftschiffe notwendige Wasserstoffgas herstellte, ist gestern früh 10 1/2 Uhr aus bisher noch unbekannter Ursache einer Explosion zum Opfer gefallen. Die Explosion ereignete sich in dem Gasspaltraum der Fabrik, die eine besondere G. m. b. H. bildet und in unmittelbarer Nähe der Luftschiffwerft liegt. Durch die Explosion wurden sämmtliche Umfassungsmauern des Fabrikareals niedergerissen. Eine große Rußsäule stieg zum Himmel empor und verhüllte minutenlang die Unglücksstätte. Die Ursache soll in einer Kesselexplosion liegen, wodurch die in nächster Nähe liegenden Gebäude mit den fertigen Gasen in Brand gerieten. Im Augenblick der Explosion wurden die Fenster der wenigen in der Nähe befindlichen Gebäude zertrümmert. Die Detonation war bis nach Friedrichshafen vernehmbar. Die sofort alarmierten Feuerwehren der Umgebung trafen kurze Zeit nach der Explosion an der Unglücksstelle ein, konnten sich aber nur noch an den Aufräumungsarbeiten beteiligen. Bei der Explosion wurden zwei Arbeiter schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Außerdem erlitten sechs Arbeiter leichte Verletzungen. Im Augenblick der Explosion waren Direktor Colsmann und der technische Leiter der Fabrik nicht anwesend.

Karbonium ist keine chemische Bezeichnung, sondern lediglich eine willkürliche Fabrikationstitulierung. Die explodierte Fabrik stellte eine Kohlenwasserstoffverbindung her. Welche Grundstoffe sie dazu benutzte, ist Fabrikgeheimnis. Die Kohlenwasserstoffverbindung wird in zwei Teile gespalten: in Wasserstoffgas, das zur Füllung von Luftschiffen und Ballons dient, und in Kohlenstoff, der in seiner Verteilung als Ruß ausfällt. Dieser Ruß wird dann in Fabriken weiterverarbeitet. Die Kohlenwasserstoffverbindungen sind außerordentlich explosiv, und es wird angenommen, daß damit fahrlässig umgegangen worden ist. Das der Zeppelingesellschaft in Friedrichshafen gehörende, sehr große Areal liegt etwas abseits von der Stadt am Rand des von schönen alten Bäumen bestandenen Riedleparks. Noch vor zwei Jahren war das Terrain sumpfiges Wiesenland; durch gründliche Drainagen und Rodungen wurde eine weite zum Niedergehen der Luftschiffe auf dem Land geeignete Ebene geschaffen. Die Luftschiffwerft der Zeppelingesellschaft wurde hier angelegt und in Verbindung mit ihr eine Kohlenwasserstofffabrik gegründet, da die Zeppelinschiffe ja ungeheure Quantitäten des hieraus zu gewinnenden Wasserstoffgases zur Füllung gebrauchen. Der Betrieb schließt keine besonderen Gefahren in sich, zum mindesten nicht mehr als sie in jeder gewöhnlichen Leuchtgasfabrik vorhanden sind. Das Unglück scheint denn auch nicht unmittelbar bei der Gasbereitung, sondern durch Explosion eines Dampfkessels entstanden zu sein, der den Dampf für die Betriebsmaschine liefert. Dabei hat sich wahrscheinlich das leicht brennbare Gas an der aus der Feuerung herausschlagenden Flamme entzündet.

Friedrichshafen, 20. Juli.

Wie verlautet, fanden zwei Explosionen zu gleicher Zeit statt, die die Seitenwände des Fabrikgebäudes herausdrückten und das Dach emporhoben, das gleich darauf mit einem donnerähnlichen Krachen zur Erde fiel. Von den zwölf Arbeitern wurden neun schwerverletzt, von denen fünf Aufnahme im Krankenhause fanden. An dem Aufkommen eines der Verletzten wird gezweifelt. Später erfolgte noch eine kleine Explosion, die indessen keinen Schaden anrichtete.

Die Grunwaldfeier in Krakau.

Ein Schlußbankett.

Krakau, 18. Juli.

Am Schlusse der Grunwaldfeier gab der hiesige Journalistenverein ein Bankett, zu welchem vierhundert Personen, darunter der Spender des Jagiellodenkmals, der Pianist Paderewski mit Gemahlin, zahlreiche polnische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, polnische Abgeordnete der Duma und des deutschen Reichstages sowie russische Abgeordnete, englische, französische, tschechische und slowenische Journalisten geladen waren.

Es wurden nicht weniger als 37 Trinksprüche gehalten. Der Redakteur des Pariser „Gil Blas", Roussau, feierte die bei dem Festzuge zutage getretene vollkommene Einigkeit aller polnischen Stände. Einen einzigen Anblick und einen unbeschreiblichen Eindruck auf jeden Ausländer hätte die Haltung der polnischen Bauern gemacht, auf deren Wohl Redner sein Glas erhob.

Der Dumaabgeordnete Dmowski erklärte in seinem Trinkspruche, daß die nun zu Ende gegangenen Festtage keinerlei Spitze gegenüber irgend jemand gehabt hätten. Die Polen kümmern sich um niemand, sondern leben nur für sich und haben wiederholt schon für andre Opfer gebracht. Wir sind hier nicht zusammengekommen, um zu demonstrieren, sondern wir wollten in unserm nationalen Tempel unsern Gefühlen Ausdruck geben. Redner erhob sein Glas auf den Stifter des Denkmals Paderewski. Der Dumaabgeordnete Zukowski trank auf das Wohl des Obmannstellvertreters des Polenklubs Stwiertnia.

Der englische Journalist Basqueereville erhob sein Glas auf das Wohl der polnischen Nation. Abg. Stwiertnia erklärte in seinem vielbemerkten Trinkspruche unter anderm: Es gibt nicht nur eine Anarchie von unten, sondern auch eine Anarchie von oben. Dies beweise die Kanalvorlage Trotzdem die Wasserstraßengesetze sanktioniert seien, weigere sich die Regierung, sie auszuführen. Das Volk ist aber nicht wegen der Regierung, sondern die Regierung wegen des Volkes da. Falls die Wasserstraßen nicht ausgeführt werden, so werde nichts andres übrig bleiben, als alle politischen Mittel zu benützen, um eine den Landesinteressen schädliche Regierung zu beseitigen. Universitätsprofessor Zdziechowski trank auf das Wohl der anwesenden Tschechen und Slowenen und sagte, daß die Tschechen dazu bestimmt sein, als Vermittler unter den Slawen aufzutreten. Der Redakteur des Petersburger „Rjetsch", Brenczaninow, sagte unter anderm: Polen und Russen mögen viele Seiten ihrer Geschichte vergessen. Redner dankte für den den Russen bereiteten Empfang, trotzdem das Verhalten der offiziellen russischen Kreise gegenüber den Polen vielfach zu tadeln sei. Wir sind jedoch für die Politik des offiziellen Rußland in Russisch-Polen nicht verantwortlich. Unsre Konstitution existiert vielfach nur auf dem Papiere. Nach dem, was die Duma tut, dürfe man jedoch nicht urteilen, was eine wirklich aus dem Volke hervorgegangene Duma tun würde. Die Festtage hätten eine derartige Einigkeit und politische Reife aller polnischen Stände gezeigt, daß die polnische Nation ruhig sich mit jeder europäischen Nation vergleichen kann. Redner erhob sein Glas auf das Wohl der polnischen Nation.

Das polnische Mitglied des russischen Reichsrats Graf Minetzki erklärte, daß er infolge Nutzlosigkeit seiner Tätigkeit entschlossen war, sein Mandat niederzulegen. Nach dem aber, was er in den letzten Tagen in Krakau gesehen habe, sei er entschlossen, seine Pflicht auf dem wenn auch verlorenen Posten weiter zu erfüllen. Wenn auch die Gegenwart die Polen in Rußland nicht vollkommen zur Geltung gelangen lasse, so werde eine nicht allzuferne Zukunft dies nachholen. Redner feiert insbesondere die Mäßigung, welche die Massen an die Festtage bewiesen haben, und wünscht, daß auch die polnischen Abgeordneten dieselbe Mäßigung bei allen ihren Aktionen beweisen mögen.

Das russische Reichsdumamitglied Roditschew erklärte, daß alle gebildeten Russen Verachtung für die Unterdrückung der Polen in Rußland fühlen. Wir stehen der polnischen Nation freundlich gegenüber. Im Namen dieser so gesinnten Russen erhob Redner sein Glas und schloß mit den Worten: „Liebe und Freiheit zwischen Polen und Russen." (Stürmischer Beifall). Die französischen Journalisten Casin und Marot gaben ihre Bewunderung für die polnische Nation Ausdruck und tranken auf die französich-polnische Freundschaft. Der Abgeordnete aus Wilna Swiodzl toastiert auf die Annäherung zwischen Polen und Litauen. Der tschechische Journalist Vondracek und der slowenische Journalist Stelle tranken auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Krakau. Der polnische sozialdemokratische Schriftsteller Szerozowski erklärte, daß nur eine Trennung Polens von Rußland den Polen Vorteile bringen könne. (Das russische Reichsdumamitglied Roditschew übersendet den hiesigen Blättern eine Erklärung, in welcher der Toast Szerozowskis als großer politischer Fehler bezeichnet wird. Er und seine Freunde gönnen den Polen vollkommene Autonomie, aber sie können in keinem Falle eine Losreißung Kongreßpolens von Rußland gutheißen).

Der polnische Abgeordnete des russischen Reichsrats Korfanty erklärte in seinem Trinkspruche: So wie vor einem halben Jahrtausend die Kreuzritter gegen Polen vorgingen, so wollen heute ihre Nachfolger den Polen ihren Boden und ihre Seele rauben. Wenn unsre Feinde hier gewesen wären und den Enthusiasmus und die politische Reife der breitesten Massen des Volkes gesehen hätten, so würden sie erkennen, daß ihre Ziele unerreichbar sind Der Schriftsteller Balucki trank auf das Wohl des Schriftstellers Henryk Sienkiewicz, des Autors der „Kreuzritter". (Stürmischer Beifall). Unter lebhafter Zustimmung wurde beschlossen, an Sienkiewicz ein Begrüßungstelegramm abzusenden.

Die Reihe der Toaste beendete der Kunstmaler Tetmajer mit einem Trinkspruche, der in die herzlich aufgenommenen Worte: „Kochajmy się" (Lieben wir uns) ausklang.

* * *

Im Laufe der Nacht sind 40,000 Gäste mit 43 Schnellzügen von hier abgereist. Während des Tages haben weitere 30,000 Festgäste mittels zahlreicher Extrazüge die Stadt verlassen.

Die Hussiten gegen die Enzyklika.

Prag, 20. Juli.

In einer von etwa 3000 Personen besuchten Festversammlung zum Andenken des tschechischen Reformators Huß hielt der Obmann der tschechischen Realistenpartei, der Abgeordnete Professor Masaryk, eine Rede, in der er darauf hinwies, in wie anderer Weise Deutschland auf das Erscheinen der Borromäusenzyklika geantwortet habe als Oesterreich. Er wandte sich dagegen, daß der Papst die Reformatoren als Ketzer bezeichnet habe, und erklärte, nur ein ungebildeter Mensch könne die tschechischen Reformatoren Huß und Comenius als Ketzer und Bauchmäster ansehen. Das tschechische Volk müsse, so schloß der Redner unter großem Beifall, den Katholizismus überwinden und sich geistig und seelisch von Rom loslösen.

Marokkaner und Franzosen.

Paris, 20. Juli.

Eingeborenennachrichten zufolge, die aus Suk el Jemis im Hinterlande von Melilla stammen, hätten die Marokkaner bei dem Gefecht vom 12. Juli gegen die französische Kolonne Feraud 70 Tote und etwa 160 Verwundete gehabt. In den Ortschaften des Inneren werde jetzt der heilige Krieg gegen die Franzosen gepredigt, die sich durch ihr unmotiviertes Vordringen nach Taurirt den Haß der Eingeborenen zugezogen haben. Eine Harka sei in der Bildung begriffen, um die Muluya zu überschreiten. Abgesandte seien an Mulay-Hafid geschickt, um ihn zu bitten, Waffen und Munition zur Bekämpfung der Franzosen zu senden. Wenn er dies täte, würden sie sich von dem Prätendenten Mulay-el-Kebir abwenden und Mulay-Hafid Treue schwören. Der Sultan habe erwidert, er besitze weder Waffen noch Munition. Die Stämme möchten sich ruhig halten; wenn sie Mulay el Kebir auslieferten, werde er ihnen die Steuern während dreier Jahre erlassen. Das Eintreffen el Mokris in Fez wird für übermorgen erwartet. Gleich nach seiner Ankunft wird der französische Konsul in Fez Gaillard auf Urlaub gehen und die Konsulatsgeschäfte dem Vizekonsul Martin sowie dem eingeborenen Dragoman überlassen. Dies beweist, daß die Franzosen die Lage in Marokko trotz der wieder auftauchenden Gerüchte über die Entfesselung des heiligen Krieges nicht als ernst ansehen. Wie gleichfalls aus Spanien berichtet wird, soll ein deutscher Deserteur der Fremdenlegion kürzlich in Seluan eingetroffen sein und erzählt haben, zwei andere deutsche Deserteure seien von den Marokkanern niedergemacht worden. Eine spanische Eskadron ist abgegangen, um die Leichen der beiden Deutschen zu bergen.

Das vatikanische Konsistorium.

Rom, 20. Juli.

Das wiederholt vertagte Konsistorium ist, wie ich erfahre, für den November festgesetzt worden. Von neuen Kardinälen nennt man Belmonte (Nuntius in Wien), Bisleti (den Majordomus des Vatikans), della Chiesa (Erzbischof in Bologna), von Ausländern den Erzbischof Bonne von Westminster. Ferner werden wahrscheinlich zwei Spanier, ein Portugiese, ein Franzose, wider Erwarten aber kein Amerikaner den Kardinalshut erhalten. Als Nachfolger des Maj

domus Visleti wird Monsignore Lecroy bezeichnet, der seinerzeit den Kardinal Vannutelli zum Eucharistischen Kongresse in Montreal begleitete.

Die glückbringende Madonna.

Rom, 20. Juli.

In Neapel hatte anläßlich des Festtages der Madonna del Carmine das niedere Volk drei auf die Madonna bezügliche Lottonummern gespielt. Die Nummern kamen wirklich heraus und die Lottoverwaltung hat infolgedessen annähernd sechs Millionen Lire auszubezahlen. Der Jubel unter der Bevölkerung war so groß, daß die Volksquartiere illuminiert wurden und Prozessionen jauchzender Weiber durch die Gassen zogen. Die Osterien waren die ganze Nacht geöffnet und der Sturm auf die Lottobänke war so groß, daß die Gewinne bisher nur zu einem kleinen Teile ausgezahlt werden konnten. Die Gendarmerie mußte den Andrang der Volksmenge regulieren.

Das Ende der englischen Flottenmanöver.

London, 20. Juli.

Nach einer großen Schlacht, die mehrere Meilen vor der Mündung des Severn stattfand, sind die Manöver beendet. Die letzten Tage waren dem Aufklärungsdienste zwischen den beiden Flotten, die von ihrer gegenseitigen Stellung keine Ahnung hatten, gewidmet; daher fanden nur zahlreiche kleinere Gefechte zwischen aufklärenden Kreuzern und Torpedojägern statt. Die blaue Flotte, die aus dem atlantischen und dem Mittelmeergeschwader bestand, hatte Schottland und die nördliche Operationsbasis, die rote Flotte, die Heimatsflotte unter Admiral May, operierte vor den südlichen englischen und den irischen Häfen. Am Sonntag erhielt Admiral May die Mitteilung, daß die blaue Flotte sich an der Küste von Wales gefechtsbereit befinde. Sofort dampfte die rote Flotte mit Dreiviertelfahrt zum Angriffe ab. Der Ueberfall gelang glänzend; gegen Mitternacht traf man auf die blaue Flotte, die vollständig umzingelt wurde. Ihre Wachtschiffe und Torpedoboote wurden ohne jeden Lärm genommen, dann eröffnete die rote Flotte das Feuer, und ihre Torpedoboote gingen zum Angriff vor. Das Gefecht dauerte von 3 bis 8 Uhr morgens. Die blaue Flotte strich dann die Flagge. Sie hat nach dem Bericht des Unparteiischen sechszehn Schlachtschiffe, alle Kreuzer und Torpedoboote nebst einer Transportflotte mit einem Landungsheer von 10,000 Mann verloren; die rote Flotte dreizehn Schlachtschiffe und einige Torpedoboote. Beide Flotten kehrten nach ihrer Operationsbasis zurück. Während des Manövers fielen vom Schlachtschiff „Hindustan" zwei Matrosen und ertranken.

Verbrecherjagd in den Straßen Londons.

London, 19. Juli.

Der neunzehnjährige Harold Eastbury, der, wie gestern gemeldet, seiner kleinen Stiefschwester den Hals abschnitt und seinen Vater durch einen Revolverschuß verwundete, ist gestern nach einer heißen Jagd durch die Straßen von Fenham festgenommen worden. Ein Polizist erkannte Eastbury und ging auf ihn zu. Der junge Mann suchte zu entkommen und drehte sich im Laufen immer wieder um, um auf seinen Verfolger mit einem Revolver zu schießen, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Konstabler sprang an einen Feuermelder und gab der Polizei ein Notzeichen. Alsbald vermehrte sich die Zahl der Verfolger, und schießlich gelang es, den Flüchtling in eine Sackgasse zu drängen. Der Revolver hielt die Polizisten jedoch noch in respektvoller Entfernung, bis ihrer etwa fünfzig versammelt waren. Noch einmal gab Eastbury einen Schreckschuß ab, dann kletterte er schnell über einen Zaun und lief über das dahinter befindliche offene Feld weg. Zwei Polizisten waren ihm aber dicht auf den Fersen und bewarfen ihn mit Steinen. Da gab Eastbury einen Schuß auf die eigene Brust ab, die Kugel glitt jedoch an einem Metallknopf ab. Nun hielt er die Revolvermündung an die Schläfe und drückte zweimal hintereinander ab. Obwohl schwer verwundet, feuerte er doch noch einen Schuß auf seine Verfolger ab, die ihn im nächsten Augenblick jedoch entwaffnet und festgenommen hatten. Man brachte ihn nach einem Hospital, wo er noch gestern nacht operiert wurde.

Chronik u. Lokales.

Arbeiter und Alkohol.

Aus den letzten Jahresberichten der preußischen Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden geht die Tatsache hervor, daß der Alkoholverbrauch in Arbeiterkreisen in der Abnahme begriffen ist und die Mäßigkeitsbewegung nicht unerhebliche Fortschritte gemacht hat. Die Art und Weise, wie der Alkoholismus bekämpft wird, ist außerordentlich vielseitig. Abgesehen von der Versorgung mit alkoholfreien Getränken, wie Kaffee, Tee, Himbeerwasser, Milch, Selterswasser, Fleischbrühe hat man in vielen industriellen Etablissements auch Vorrichtungen für eine besonders gute Trinkwasserversorgung getroffen, außerdem sind Einrichtungen hergestellt worden, die es den Arbeitern ermöglichten, mitgebrachte Getränke oder Speisen zu erwärmen.

Besonders wertvoll ist ferner das energische Eingreifen der Behörden gewesen, die in ganz



Dr. Rosen. der Nachfolger Kiderlen-Wächters auf dem rumänischen Botschafterposten.

verzweifelten Fällen von Alkoholmißbrauch aufgrund der einschlägigen Paragraphen des Polizeiverwaltungsgesetzes und der Gewerbeordnung einfach ein Verbot des Branntweingenusses in bestimmten Betrieben erzwungen haben. Auf diese Weise wurde z. B. in einem Amtsbezirk des Kreises Olpe dem Ueberhandnehmen des Branntweintrinkens in Steinbrüchen entgegentreten. Im Posenschen wurden bei Besichtigung einer mittelgroßen Zigarrenfabrik an einem Montage in den Arbeitsräumen viele Flaschen Schnaps aufgestellt gefunden. Einige Arbeiter waren auch betrunken. Zur großen Befriedigung des Besitzers, der gegen diese althergebrachte „Sitte" machtlos war, setzte sich der Gewerbeinspektor sofort mit der Ortspolizeibehörde in Verbindung, um diese Mißstände zu beseitigen, was denn auch von Erfolg begleitet war. Ferner hat das Verbot des Ladenverkaufs von Branntwein am frühen Morgen in einigen Distrikten sehr segensreich gewirkt. Der Weg zur Arbeitsstätte ist für manche Arbeiter so weit, daß sie schon um 5 Uhr aufstehen müssen, wenn sie noch rechtzeitig in der Fabrik eintreffen wollen. Da bleibt denn oft nicht Zeit mehr, das erste Frühstück zu bereiten. Infolgedessen hatte sich denn bei vielen Arbeitern die Unsitte eingebürgert, sich noch kurz vor Beginn der Arbeit in einer nahegelegenen Distille auf nüchternen Magen durch einen oder mehrere Schnäpse zu „stärken". Diese Gewohnheit, längere Zeit geübt, führt unweigerlich zum Alkoholismus, und deshalb hat auch das in einer Reihe von Distrikten von der Behörde erlassene Verbot des Branntweinverkaufs vor $^1/_2$8 oder 8 Uhr morgens sehr segensreich gewirkt.

Auch die Arbeitgeber sind nach jeder Richtung und sehr oft mit Aufwendung beträchtlicher Opfer bemüht gewesen, den Schnapsteufel aus ihren Betrieben zu vertreiben. Die Erfolge all dieser Bemühungen sind denn auch in ihrer Gesamtheit überaus befriedigend. Als Ursache von Betriebsunfällen kommt Trunkenheit heute so gut wie garnicht mehr inbetracht. Das wird z. B. in dem Berichte aus dem Bergrevier Ost-Essen ausdrücklich hervorgehoben, wo übrigens im ganzen Jahre 1909 nur in 61 Fällen festgestellt worden ist, daß geistige Getränke mit zur Arbeitsstelle gebracht wurden, und wo nur 68 Fälle von Trunkenheit im Dienst bekannt worden sind. Wer die Verhältnisse im Ruhrrevier kennt und sie vor 10 und 20 Jahren gekannt hat, wer außerdem weiß, was für ausländisches Arbeitermaterial hier in Frage kommt, der wird die Größe dieses Erfolges der Mäßigkeitsbewegung erst recht zu schätzen wissen. Der Kampf gegen den Alkohol, diesen Zerstörer höchster sittlicher und wirtschaftlicher Werte und gefährlichen Feind der Arbeiter, ist also in den richtigen Bahnen, und es ist zu wünschen, daß er überall immer größere Erfolge erzielt. ***

* **An unsere geschätzten Abonnenten.** Durch das Brechen eines Zahnrades an der Rotationsmaschine wurde der Druck unserer gestrigen Abendnummer unterbrochen, so daß ein Teil unserer Abonnenten ohne die Zeitung blieb. Wir haben natürlich sofort alle Mittel angewendet, um den Schaden schnellstens auszubessern und für weitere pünktliche Zustellung zu sorgen, die ab heute früh bereits wieder eingetreten sein dürfte.

* **Ein neues Hotelprojekt.** Wie wir erfahren hat sich ein Konsortium gebildet, um auf dem an der Ecke der Dzielna- und Widzewskastraße — gegenüber dem Stadtgarten — belegenen Grundstücke ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes großes Hotel zu errichten.

* § **Gegenseitige Feuerversicherung.** Der vor zwei Jahren aufgenommene Gedanke, angesichts der hohen Assekuranzprämien in Lodz eine eigene gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu gründen, wurde in der letzten Zeit abermals von einem Kreise örtlicher Bürger angeregt. Als Muster inbezug auf Organisation und Umfang der Tätigkeit sollen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften dienen, die aus gleichem Grunde bereits in verschiedenen Städten des Auslandes ins Leben gerufen wurden und in materieller Beziehung ganz enormen Nutzen bringen sollen. Wir können die Ausführung dieses Projektes nur nach jeder Richtung hin befürworten.

* **Zugunsten unbemittelter Schüler** findet am kommenden Sonnabend den 23. Juli a. c. im Etablissement des Herrn A. Braune in Pfaffendorf bei jeglicher Witterung ein großes Sommernachtsfest unter dem Motto: „Eine Nacht in Venedig" statt. Das Programm enthält: Konzert, ausgeführt vom Scheiblerschen Orchester unter Leitung des Herrn A. Thonfeld; Blumenschlacht; bengalische Beleuchtung; Illumination und Dekoration des Gartens; Monologe, Kouplets und Deklamationen in polnischer und deutscher Sprache; Violinen-, Zither- und Guitarrensolis mit Klavierbegleitung; Mandolinenkonzert und zum Schluß Tanzkränzchen, wozu das Scheiblersche Streichorchester die Musik liefern wird. Toilettenzwang ausgeschlossen. Eintrittskarten sind vorher im Restaurant des Herrn Braune in Pfaffendorf und in der Buchhandlung von Pommer & Co. in der Petrikauerstraße Nr. 71, am Tage des Festes aber an der Kasse beim Eingange erhältlich. Das Fest verspricht somit ein recht gelungenes zu werden und Angesichts des guten Zweckes ist starker Besuch sehr erwünscht.

* **Meisterhausgarten.** „Eine Nacht in Venedig". Wie wir bereits an dieser Stelle mitteilten, findet heute abend im Meisterhausgarten ein großes Gartenfest zum Abschieds-Benefiz für die Balletruppe des Herrn Wladyslaw Majewski statt. Das entworfene Programm ist ein sehr umfangreiches, so daß der Beginn des Festes auf präzise 8$^1/_2$ Uhr festgesetzt ist. Die Balletruppe hat für diesen Abend sechs neue und originelle Tänze einstudiert und außerdem nehmen an dem Abschiedsbenefiz der Truppe t eil: Das Hausorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kael Morgenrot, der beliebte Komiker Herr Emmo Raschdorf und der ausgezeichnete Damenimitator Herr Hans Stephanie. Der Garten erhält eine Dekoration und Illumination und trotzdem wird der gewöhnliche Eintrittspreis nicht erhöht. Im Meisterhausgarten dürfte somit heute abend voraussichtlich ein reges Leben herrschen, zumal Herr Ballettmeister Majewski sich bekanntlich die Gunst des hiesigen Publikums zu erwerben verstanden hat.

§ **Der Gesangverein „Lira"** hielt gestern abend in seinem Lokale eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder ab. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Stanislaw Goszczynski eröffnet, welcher den Anwesenden die Gründe mitteilte, die zur Einberufung der Versammlung Anlaß gaben. Zum Versammlungsleitenden wurde Roman Kolaski, zu Assessoren Wladyslaw Gutowski und Anton Piolrowski, zum Schriftführer A. Wolny gewählt. Hierauf wurde den Versammelten mitgeteilt, daß der Verein im Oktober d. Js. volle zehn Jahre bestehe, aus welchem Grunde ein Stiftungsfest veranstaltet werden soll. Der Vorschlag wurde akzeptiert und man schritt zur Ausarbeitung des Programms. Es wurde beschlossen, ein Gruppenbild sämtlicher Vereinsmitglieder, sowie entsprechende Erinnerungsjetons herstellen zu lassen. Man wählte zu diesem Behufe ein Komitee, bestehend aus den Herren Baranowski, Mikucki, Smolarek, Domanski und Mazowiecki. Den seit der Gründung dem Vereine angehörenden Mitgliedern sollen die Jetons kostenlos verabfolgt werden. Die Einzelheiten des Festprogramms werden später bekannt gegeben werden. Alsdann wurde zur Besprechung rein interner Vereinsangelegenheiten geschritten. Wegen Quertreibereien wurden zwei mißliebige Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen.

* **Das Vergnügen der Strumpfwirker-Gesellen-Innung** für die Mitglieder und eingeführten Gäste wird nun am kommenden Sonntag, den 24. Juli, auch bei zweifelhafter Witterung im Garten des Herrn Müller an der Nikolajewskastraße Nr. 40 stattfinden. Diejenigen Mitglieder sowie auch die Herren Meister, die vielleicht keine Einladungskarten erhalten haben, werden hierdurch von dem Altgesellen höflichst ersucht, sich mit ihren werten Angehörigen an diesem Vergnügen zu beteiligen. Beginn um 2 Uhr nachmittag. Das Buffet wird mit guten Speisen und Getränken reichlich versehen.

* **Preßnachrichten.** Der Redakteur der Zeitschrift „Bez dogmatu", Herr Grünspan, wurde auf administrativem Wege zu 100 Rbl. Strafe oder einem Monat Gefängnis verurteilt. — Die in Czenstochau erscheinende Tageszeitung „Kurjer Częstochowski" hat ihr Erscheinen eingestellt. Dagegen beabsichtigt man daselbst die Herausgabe einer illustrierten Wochenschrift unter dem Titel „Kometa".

* § **Erntebericht.** Da die Landwirte andauernd gute Witterung nicht abzuwarten vermochten, wurde zum Einbringen des Roggens geschritten, der bereits auf dem Halme zu schütten beginnt. Der Schaden, den die Ungunst des Wetters verursachte, ist bereits groß.

* § **Kohlenzufuhr.** Im Laufe von zwei Wochen, d. h. vom 29. Juni bis zum 13. Juli d. J. trafen in Lodz 2537 Waggons Kohlen ein, resp. durchschnittlich täglich 159 Waggons.

* **Die Ueberführung der Leiche des verunglückten Steigers Adolf Fölsch** nach dem Saale des Requisitenhauses des dritten Zuges findet heute abend um 6$^1/_2$ Uhr statt, von wo aus morgen abend um 6 Uhr die Beerdigung erfolgt.

§ **Eisenbahndiebstähle.** Seit gewisser Zeit muß das Beamtenpersonal der Eisenbahnexpeditionen, besonders aber der Eilgutbeförderung, mit wahren Argusaugen darüber wachen, daß von ihnen keine Malversationen inbezug auf die deklarierten Waren übersehen werden. Als Beispiel möge nachstehendes Faktum dienen. Vorgestern, als aus dem Zuge Nr. 35 das Bagagegut und die Warensendungen ausgeladen wurden, stellte sich bei der Revision von vier Kollis, die Seide enthalten sollten und aus Moskau abgesandt wurden, heraus, daß davon eine Kiste mit Hafer angefüllt worden war. Es ist dies bereits der zehnte Fall in diesem Jahre, wo in aus Moskau abgesandten Kollis solche Betrügereien festgestellt werden, und es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht ähnliche Diebereien aufgedeckt werden. In Fällen, wo diese Sendungen unbemerkt durchgehen, müssen die Bahnbeamten von ihren bescheidenen Gehältern den Schaden ersetzen. Dieser Umstand zwingt die Beamten dazu, die größte Aufmerksamkeit zu entwickeln und doch kommen diese Diebstähle ununterbrochen vor.

* § **Von der Straße.** Vor einigen Tagen spülte der Regen auf der Petrikauerstraße (von der Gluwna- bis zur Evangielicka, ja sogar bis zur Nawrotstraße) die Holzklötzchen fort, aus welchen das Holzpflaster besteht. Um dieselbe Zeit begann die elektrische Straßenbahn mit der Reparatur des Streckengleises und riß zu diesem Zwecke das Pflaster auf der rechten Seite der Straße auf. Infolgedessen hat jener Theil der Petrikauerstraße nun eingentlich gar kein Straßenpflaster mehr: auf der einen Seite hat es der Regen fortgespült, auf der anderen Seite ist es auseinander genommen. Wie man so etwas auf einer solch verkehrsreichen Straße dulden kann ist wirklich unbegreiflich.

* **Unfälle.** Gestern mittag um 1 Uhr wurde in der Nähe des Hauses Petrikauerstraße Nr. 167 der 17jährige Arbeiter Wladyslaw Buchalski beim Ueberschreiten der Straße von einem Zuge der elektrischen Straßenbahn erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon, sodaß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

w. Ferner wurde die Unfall-Rettungsstation noch zu nachstehenden Unglücksfällen alarmiert: In der Fabrik an der Petrikauerstraße Nr. 276 verlor der Arbeiter Jan Szwajcar, 59 Jahre alt, das Bewußtsein und mußte nach der Klinik des Herrn Dr. Krusche gebracht werden; in der Fabrik an der Sredniastraße Nr. 38 geriet die Arbeiterin Janina Daniszewska mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und verletzte sich hierbei zwei Finger; auf der Zgierzer Chaussee, gegenüber dem Park Julianow, wurde der Arbeiter Paul Nowak, 38 Jahre alt, von einem Waggon der elektrischen Zufuhrbahn zu Boden geschleudert und trug er hierbei zwei klaffende Wunden am Kopfe davon. Mittels Rettungswagen wurde Nowak nach seiner im Hause Dolnastraße Nr. 14 befindlichen Wohnung gebracht; im Walde an der Konstantinerstraße stürzte ein gewisser Jegor Sudow von einem Baum und zog sich hierbei einen Bruch des Rückgrats zu. Nach erteilter Hilfe wurde er mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht. Schließlich wurde noch im Hause Dzielnastraße Nr. 27 der 16jährige Jonas Laufer von einem herabstürzenden Stück Ware am Kopfe getroffen und hierbei nicht unerheblich verletzt.

* r. **Diebstähle.** Am Dienstag früh öffneten bisher unermittelte Diebe im Hause Zelaznastraße Nr. 9 die Wohnung von Felix Lozinski und raubten verschiedene Sachen im Werte von über 60 Rubel. — Am selben Tage wurde auf der Güterstation der Lodzer Fabrikbahn dem Expedienten Moritz Rubinstein, wohnhaft in der Neuen Ziegelstraße, beim Auskauf eines Frachtscheines die Brieftasche mit 38 Rubel in barem Gelde gestohlen.

* **Unbestellbare Telegramme:** Grodenski aus Minusinsk, Landau aus Lemberg, Landau aus Hamburg, W. Ankerstein aus Ust-Medwediz, M. Eppstein aus Liege, H. Nr. Bronstein aus Kutno, Trilling Weinberg, aus Otwozk, Lubako aus Sosnowice, E. Sameonowitsch aus Warschau, Sam. Joselewicz aus Warschau, Kreip aus Puschkino, A. M. Liwschitz aus Rowno, Harkelewicz aus Warschau, Maroff aus Warschau, Tuczynski aus Wien, Malina, Wulczaanska 3, aus Olchowka.

Telegramme.

Riga, 20. Juli. (P. T. - A.) Auf Allerhöchsten Befehl erließ der Gouverneur von Livland folgende Bekanntmachung: Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst zu befehlen geruht, der Bevölkerung der Stadt Riga den Allerhöchsten Dank zu übermitteln für den herzlichen Empfang und insbesondere für die mustergültige Ordnung, die während des Aufenthaltes Ihrer Kaiserlichen Majestäten in der Stadt von der Bevölkerung selbst aufrecht erhalten wurde.

Kiew, 20. Juli. (P. T.-A.) Der Stadtrat beschloß, die Wasserleitungsanlage, die sich im Besitze einer Privatgesellschaft befindet, zwangsweise zu enteignen und die Gesellschaft zur Anlage der Leitung in den Straßen zu veranlassen, wo sie noch nicht besteht. Da die Arbeit infolge der Choleragefahr sehr dringend ist, soll sie bei einer Weigerung der Gesellschaft auf Kosten der Gemeinde ausgeführt werden. Ebenso soll soll die Frage der Wasserversorgung der Vorstädte durch artesische Brunnen angeregt werden.

Wologda, 20. Juli. (P. T.-A.) Auf dem Kongreß der Volksschulinspektoren wurde beschlossen, für die Einführung des obligatorischen Unterrichts in militärischer Gymnastik und Gesundheitspflege Sorge zu tragen.

Jekaterinoslaw, 20. Juli. (P. T.-A.) In der Nähe des Postens Amur entgleiste gestern eine Lokomotive sowie ein Bagage- und zwei Passagierwaggons. Ein Passagier wurde verletzt.

Omsk, 20. Juli. (P. T.-A.) In Angriff genommen wurde die Senatorenrevision der Wirtschaftsverwaltung des Kosakenheeres.

Hamburg, 20. Juli. Der Dampfer „Schwarzburg" der Hamburg-Amerika-Linie ist bei Kingston (Jamaika) gestrandet. Der Hapagdampfer „Prinz Eitel Friedrich" ist zur Hilfe-Leistung dort eingetroffen. Die Lage des Schiffes ist nicht gefährlich.

Magdeburg, 20. Juli. Nach Meldungen aus Düsseldorf soll dort Albert Priem, der verdächtig ist, den Raubmord an dem Ehepaar

Wöhle in Genthin verübt zu haben, verhaftet worden sein.

Hannover, 20. Juli. Die Enthüllungsfeier des Denkmals der Königin Luise nahm pünktlich 12 Uhr ihren Anfang. Das Musikkorps spielte als Einleitung einen Choral, worauf der Kronprinz das Zeichen zum Fallen der Hülle gab. Stadtdirektor Tramm hielt eine längere Rede und brachte das Kaiserhoch aus. Den Kranz des Kaisers legte der Kronprinz nieder; dann folgten Kränze der Zivilbehörden sowie der Stadt und Provinz Hannover. Der Kronprinz begab sich unter lebhaften Hochrufen der Menge ins Schloß zurück und nahm später an einem Frühstück der Stadtverwaltung in Castens Hotel teil. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

Wien, 20 Juli. In Udine ist der Erbauer der Arlbergbahn Vicomte Giacomo Ceconi gestorben.

Innsbruck, 20. Juli. Am Nonsberge wurden zwei Reichsitaliener und zwei Welschtiroler unter Spionageverdacht verhaftet.

Konstantinopel, 20. Juli. Mehrere Arsenalbeamte und Marineoffiziere, welche aus dem Arsenal Uniformen und Waffen zu schmuggeln versuchten, wurden rechtzeitig erwischt.

Verhaftung eines Petersburger Intendanturchefs.

Petersburg, 20. Juli. Ganz plötzlich fuhr gestern ein Automobil vor der hiesigen Intendanturniederlage mit mehreren Offizieren und Zivilpersonen vor. Die Insassen betraten das Kabinett des Chefs der Materialniederlage, Oberst Glotow, und erklärten ihn für verhaftet. Er wurde von seinem Arbeitstisch weg in die Festung gebracht. Ebenso wurde der Intendant der Festung Sweaborg, Sokalski, auf Verfügung des Senators Garin verhaftet.

Eisenbahnunfall.

Pskow, 20. Juli. (P. T.-A.) Auf der Station Kunja der Moskau-Windauer Eisenbahn stieß ein Arbeiterzug auf den hinteren Teil eines anderen Zuges, wodurch zwei Waggons zertrümmert und die Lokomotive und sechs Waggons beschädigt wurden. Der Maschinist und ein Kondukteur trugen leichte Verletzungen davon.

Verhaftung einer Falschmünzerbande.

Iwanowowosnesensk, 20. Juli. (P. T.-A.) In einem nahe der Stadt gelegenen Dorfe wurde von den Agenten der Geheimpolizei eine Falschmünzerwerkstatt aufgedeckt, in welcher falsche 5-Rubelstücke angefertigt wurden. Man konfiszierte 196 falsche fertige Münzen und nahm die Fälscherbande fest.

Wasserschaden.

Kischiniew, 20. Juli. (P. T.-A.) Ueber Kischinew ging in der vergangenen Nacht wiederum ein starker Gußregen nieder. Fast alle Straßen wurden überschwemmt, die Grundmauern der Häuser unterspült. Besonderen Schaden haben die Gärten und Felder erlitten. Im Gantschesker Kreise wurden durch Hagelschlag 600 Dessjatin Weinfelder verwüstet.

Opfer der Aviatik.

Venedig, 20. Juli. Der Aviatiker Ferman unternahm heute einen Aufstieg, wobei er aus einer Höhe von 50 Metern zu Boden stürzte und tödliche Verletzungen davontrug.

Kein Attentat auf den Herzog von Aosta

Neapel, 20. Juli. (Preß-Tel.) Die gestern hier verbreiteten Gerüchte von einem Attentat auf den Herzog von Aosta sind unbegründet. Sie wurden durch die Tat eines Knaben veranlaßt, der einen Feuerwerksfrosch gegen das Automobil des Herzogs warf, ohne dessen Insassen zu kennen. Der Knabe wurde festgenommen, jedoch bald wieder aus der Haft entlassen, als sich seine völlige Harmlosigkeit herausgestellt hatte.

Petroleumschiff in Brand.

Kopenhagen, 19. Juli. Das Petroleumschiff „Standard" der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft ist heute Vormittag im hiesigen Hafen in Brand geraten. Es erfolgen andauernd Explosionen. Wahrscheinlich ist die ganze Ladung verloren. Die 24 Mann starke Besatzung ist gerettet.

Die Flugwoche von Blackpool.

London, 19. Juli. (Preß-Tel.) Der Lancashire Aeroklub trifft umfassende Vorbereitungen für die am 28. Juli beginnende Flugwoche von Blackpool. Graham White, der vor Wochen mit Paulhan um den großen Preis von London nach Manchester kämpfte, ist zu täglichen Flugvorführungen verpflichtet worden, 40 000 M. sind ihm hierfür garantiert worden. Da White den Aeroplan des Franzosen Morane, mit dem dieser in Bournemouth seine Siege erkämpfte, angekauft hat, wird der Lancashire Aeroklub von einer Einladung Moranes zu der Flugwoche von Blackpool absehen.

Ein demokratischer Gouverneur.

New York, 20. Juli. (Preß-Tel.) Der Rektor der Universität Princetown, Dr. Woodrow, ist zum demokratischen Gouverneurskandidaten für New-Jersey ernannt worden. Wilson hat die Kandidatur angenommen unter der Voraussetzung, daß sie ihm einstimmig von seinen Parteifreunden angeboten wird. Führende Mitglieder der demokratischen Partei, unter ihnen der frühere Senator James Smith jr., unterstützen Wilson, sodaß seine Aussichten, an Stelle des Republikaners John Franklin Fort, dessen Amtszeit am 17. Januar 1911 abläuft, gewählt zu werden, nicht schlecht sind. Die Wahl findet am 8. November dieses Jahres statt.

Ein neuer Boxkampf.

New-York, 20. Juli. (Preß-Tel.) Ein neuer Boxweltmeisterkampf scheint bevorzustehen. Sac Intosh ruft die Sieger der Schweratletik der ganzen Welt zum Wettkampf auf und erklärt sich bereit, 20,000 Mark als Grundstock für den Preis des Siegers zu deponieren. Jack Johnson vor allen soll sich am Zweikampf beteiligen, denn ihn will Intosh vor allem schlagen. Der Austrag des Preises soll in den Vereinigten Staaten, in England oder in Australien vor sich gehen. Der unternehmungslustige Boxkämpfer hofft, bereits nach 20 Gängen als Sieger über jeden Gegner erscheinen zu können.

Schlechte Ernteaussichten.

Ottawa, 20. Juli. (Preß-Tel.) Die von der Regierung zur Erforschung des Saatenstandes eingesetzte Kommission ist nach hier zurückgekehrt und hat ihren Bericht veröffentlicht. Dieser zeigt, daß die Lage längs der nordamerikanischen Grenze und längs der transkontinentalen Bahn trostlos ist. In Ostmanitoga sowie in Saskatschewan ist die Ernte zur Hälfte vernichtet. Südlich der Bahn sowie im Osten und Westen des Winnibeg-Sees und in der Umgebung von Wilcox ist die Lage infolge der dauernden Trockenheit nicht viel besser. Nur in wenigen Distrikten sind gute Ernteaussichten vorhanden. Diese kleinen Gebiete können aber auf das Gesamtergebnis von keinerlei Einfluß sein. Nur in den nördlichen Kulturgebieten Kanadas steht das Getreide etwas besser.

Ferrer nicht erschossen?

Wahrheit oder Legende.

Madrid, 15. Juli.

Zu gleicher Zeit mit der Todeserklärung Johann Orths, die das Märchen, der österreichische Prinz sei noch am Leben, für immer zerstören dürfte, taucht eine neue Legende auf, ganz von der Art jener, die gern geglaubt werden, weil sie einen populären Mann, der für tod gilt, wieder ins Reich der Lebendigen versetzt. Jose Ferrer, der erschossene von Montjuich, soll noch am Leben sein.

Während im spanischen Parlament die Debatte über die Ferrer-Affäre immer leidenschaftlicher wird und sich ins Endlose auszuspinnen droht, taucht auf einmal, seeschlangenartig, eine seltsame Märe auf, wonach der unglückliche Leiter der Modernen Schule im Festungsgraben von Montjuich nur scheinbar erschossen worden und gegenwärtig noch am Leben sein soll. Ein Mitarbeiter der in Buenos Aires erscheinenden Zeitung Prensa hatte, wie dem hiesigen Imparcial gemeldet wird, in einem dortigen Zuchthaus mit einem eingekerkten Spanier namens Manuel Pino eine Unterredung, deren Inhalt zwar sehr märchenhaft anmutet, aber hier bereits alle Gemüter beschäftigt. Die Enthüllungen seien hier im Auszug wiedergegeben.

Manuel Pino Cochem teilte dem Journalisten mit, er sei Jose Ferrer, und seine Anwesenheit in der argentinischen Strafanstalt sei die Folge einer höchst seltsamen Wendung der Dinge.

„Nachdem mir", so erzählt der angebliche Ferrer, „am 12. Oktober des vorigen Jahres das vom König gutgeheißene Todesurteil verlesen wurde, blieb ich gänzlich allein in meiner Zelle, und ich erfuhr bloß, daß meine Hinrichtung am folgenden Morgen erfolgen sollte. Wie es Brauch ist, bot man mir die Tröstungen der Religion an, und ich lehnte sie ab, um nicht mich selbst und mein ganzes Leben zu verleugnen. Wie ich mich erinnere, hatte es zehn Uhr geschlagen, und ich schickte mich an, mich auf mein Lager auszustrecken, um ein wenig zu schlafen, als draußen auf dem Gange Schlüssel klirrten. Zu meinem nicht geringen Erstaunen wurde meine Kerkertür geöffnet, und sichtbar wurden mehrere uniformierte Herren. Beim Schein der Laterne des Gefängniswärters und des mir jene Nacht gestatteten Oellämpchens erkannte ich den Befehlshaber der Festung Montjuich, meinen Anwalt Hauptmann Galceran, den Präsidenten des Kriegsgerichts, das mich aburteilte, Oberst Lacalle, und den Generalkapitän der Provinz Barcelona. Bloß letzterer trat herein, die übrigen zogen sich zurück und die Tür schloß sich wieder zu. Nachdem der Generalkapitän mich einige Augenblicke still angeblickt hatte, sagte er mit der ihm eigenen Schroffheit:

„Sie sind dem Schaffott entgangen. Der König hat Befehl erteilt, daß wir mit Ihnen eine Art Komödie aufführen, und ich bin gekommen, um von Ihnen das Versprechen absoluten Schweigens zu erlangen"."

Mir war die ganze Sache ziemlich unverständlich. Ich begriff aber doch, daß es sich um eine ernste Sache handle.

Der Generalkapitän fuhr fort: „Ich will Ihnen erklären, worum es sich handelt. Man will Ihnen das Leben lassen, obschon Sie, nach meiner ehrlichen Ueberzeugung, den Tod verdient haben. Die Königin hat Erbarmen gefühlt und Fürsprache für Sie eingelegt beim König, der sich bereit erklärte, Ihnen das Leben zu schenken unter der Bedingung, daß Sie lebenslänglich in einem mit Spanien befreundeten Lande eingekerkert bleiben. Im Zuchthaus selbst, wo Sie untergebracht werden, darf niemand Sie kennen. Wir schicken Sie weit weg, weil in Europa Ihre Persönlichkeit zu bekannt ist. Morgen früh — wenn Sie mit allem einverstanden sind — veranstalten wir die Komödie der Erschießung, denn selbst die Behörden dürfen die Wahrheit nicht erfahren, und gleich darauf wird „Ihre Leiche" beerdigt werden, während Sie selbst noch einige Tage eingesperrt bleiben, bis Sie nach Ihrem neuen Bestimmungsort abreisen".

Ich willigte ein und wir machten uns über folgenden Plan einig: Die Hinrichtung würde mit Platzpatronen vorgenommen werden. Ich würde mich, nachdem die vorschriftsmäßige Gewehrsalve auf mich abgegeben, tot stellen. Der Festungsstatthalter von Montjuich und der Militärarzt würden den eingetretenen Tod bescheinigen. Gleich darauf würde ich in eine Gefängniszelle zurückgebracht, und ein mit Sand gefüllter Sack beerdigt.

Neues aus aller Welt.

Gegen Frau von Schoenebeck-Weber hat der erste Staatsanwalt in Berlin das Entmündigungsverfahren wegen Geistesschwäche bei dem Amtsgericht Charlottenburg beantragt. Dieses hat jetzt das Entmündigungsverfahren eingeleitet und den Beschluß der Frau Weber zugestellt. — Bekanntlich war die früher gegen sie eingeleitete Pflegschaft auf Antrag des Rechtsanwalts Bahn vom Landgericht Allenstein aufgehoben worden; es war dies eine sogenannte Gebrechlichkeitspflegschaft gewesen, die nur mit Genehmigung des Pfleglings eingeleitet werden darf und auf dessen Verlangen aufgehoben werden muß. Frau Weber soll noch einige Monate in dem Sanatorium in Schlachtensee verbleiben.

In einer Zuschrift bestreitet der Schriftsteller A. O. Weber, daß seine Heirat lediglich aus materiellen Gesichtspunkten zustandegekommen sei. Er gibt zu, daß seine Frau im Besitz der Anteile der Verlagsgesellschaft Weberhaus sich befindet; er gibt weiter zu, daß im vergangenen Jahr ein Dutzend Prozesse mit seinem damaligen Verleger Ehbock geschwebt hätten, wodurch er in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sei. Da seine Frau größere Barmittel besessen, hätte er zum Ankauf seines Verlagsrechtes geraten, um hierdurch mehr zu verdienen und die Prozesse loszuwerden. Es sei unwahr, daß er das Vermögen seiner Frau dazu benutzt habe, um persönliche Verbindlichkeiten zu decken.

Auch nach dieser Erklärung bleibt noch manches im Dunkeln.

— **Ein Duell zwischen zwei Straßendirnen.** Gestern fand am Boulevard Sebastopol ein Duell zwischen zwei Pariser Straßendirnen statt, die sich herausgefordert hatten wegen eines Zuhälters. Eine der Duellantinnen feuerte vier Revolverschüsse gegen ihre mit einem Messer bewaffnete Gegnerin ab und verletzte diese an der Schulter. Ein hinzukommender Schutzmann verwundete die Angreiferin mit dem Säbel. Infolgedessen wurden die Polizisten von einem Dutzend Apachen bedroht. Die beiden Weiber wurden nach Saint Lazare geschafft.

— **Im Treibeis gesunken.** Der norwegische Dampfer „Ringsond", der in Grönland Chrysolith geladen hatte und sich auf der Heimreise befand, ist an der südlichen grönländischen Küste durch Treibeis so schwer beschädigt worden, daß er an verschiedenen Stellen des Buges Lecke erhielt und sank. Die Mannschaft konnte sich im Rettungsboot an Land begeben.

— **Ein Attentat auf einen Eisenbahnzug** wurde kurz vor dem neuen Bahnhof Hoffnungstal verübt. Vor der Einfahrt in den Tunnel war eine schwere Eisenstange über die Schienen gelegt. Die Lokomotive entgleiste. Glücklicherweise befanden sich zu beiden Seiten Mauern, so daß die Maschine nicht ganz umfallen konnte, sondern gegen eine Mauer fiel. Der Heizer bemerkte noch rechtzeitig den Unfall und konnte abspringen, so daß Personen nicht zu Schaden gekommen sind.

— **Der Transport des „Pluviose" nach Cherbourg.** Der Marineschlepper „Buffle" hat den Befehl erhalten, den „Pluviose" nach Cherbourg ins Arsenal zu bringen. Man rechnet auf große Schwierigkeiten bei diesem Transport, weshalb genaue Verhaltungsmaßregeln erteilt sind. Auch ist eine große Menge Kork an Bord genommen worden, die dazu dienen soll, den „Pluviose" über Wasser zu halten, wenn sich ein neues Leck an seinem Rumpfe zeigen sollte. Gleich nach seinem Eintreffen in Cherbourg wird der „Pluviose" ins Trockendock wandern und wiederhergestellt werden, da der Marineminister den größten Wert darauf legt, daß das Boot möglichst bald wieder kampffähig werde. Die von den fünf Hafenpräfekten Frankreichs gleich nach der Katastrophe des „Pluviose" getroffenen Maßnahmen, die eine Wiederkehr derartiger Unglücksfälle verhindern sollten, sind nun vom Marineminister zusammengefaßt, vereinfacht und an alle Präfekten der französischen und kolonialen Häfen übermittelt worden. Dieses Reglement enthält genaue Vorschriften über die Handhabung der Untersee- und Taucherboote und verbietet namentlich alles Tauchen in den Hafeneingängen und frequentierten Küstengewässern.

— **Von der Tollwut befallen.** Der Hauptmann Chabaud, Kommandant der Strafanstalt von Bossuet im Departement Oran in Algerien wurde Ende Dezember 1909 von einem Hunde gebissen, ebenso wie verschiedene andere Personen. Alle Gebissenen wurden daraufhin zu einer Kur nach dem Pasteurinstitut von Algier geschickt, da man befürchtete, der Hund könne toll gewesen sein. Nach beendeter Behandlung kehrten die gebissenen Personen nach Bossuet zurück, und niemand dachte weiter an den Vorfall, als sich letzthin bei dem Hauptmann Chabaud ernste Symptome von Tollwut zeigten. Schon zwei Tage später war eine Heilung ausgeschlossen, und der Hauptmann nahm von seinen Untergebenen in aller Form öffentlichen Abschied. Er ließ sich fesseln, um nicht andere Personen in Gefahr zu bringen. Wenige Tage später starb er unter furchtbaren Qualen. Der Vorfall erregte das größte Aufsehen, weil er dazu angetan ist, die bisher in Frankreich für unfehlbar geltende Pasteursche Tollwutbehandlung in hohem Grade zu diskreditieren.

Handel und Industrie.

— **Kurs-Rückgang der russischen Valuta.** Wie der „Kur. Warsz." meldet, zeigt seit einigen Tagen der Rubelkurs eine fallende Tendenz. Für 100 Rubel werden nicht wie früher 217, sowie nur 216 25 Mark gezahlt. Wenn auch die Differenz anscheinend eine geringe, so ist doch das Symptom, daß der Rubelkurs niedriger notiert wird, ein bemerkenswertes und beweist, daß man in nächster Zeit, wie die „Gaz. losow." sagt, eine nennenswerte Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland nicht erwartet, trotz Fallens der Preise und auch weil in Rußland nur eine mittelmäßige Ernte hereingebracht werden dürfte. Die ausländischen Importeure von Getreide kaufen jetzt den Rubel nicht nur nicht, sondern suchen sich auch der angesammelten russischen Valuta zu entledigen. Außerdem ist noch zu erwägen, daß der effektive Wert von 100 Rubel nur dem von 216 deutscher Reichsmark entspricht. Ob ein weiteres Fallen des Kurses eintreten wird, hängt von der nächsten Ausfuhr ab.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 20. Juli.

Tendenz: Staatspapiere fest, Privat-Hypotheken-Pfandbriefe eher flau, Devisen schwach, von Prämienloosen wird die 3. Emission angeboten.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94 60	94.60
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.25	46.26
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.54	37.54
Fonds.		
4% Staatsrente	93 1/8	93 1/8
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104 1/4	104 3/8
5% „ „ 1906 II. Em.	104 1/4	104 3/8
5% „ „ 1908	104 1/4	104 1/4
4½% Russ. „ 1905	100 1/8	100
5% „ „ 1906	104 1/8	104 1/8
4½% Russ. Staatsanl. 1909	99 7/8	99 3/4
4% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	90 1/4	90 1/4
4½% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	99 7/8	99 3/4
4% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	90 3/4	90 1/4
5% „ „ „	100	100 1/8
5% innere Prämien-Anleihe I. 1864	495 1/2	494
5% „ „ „ II. 1866	381 1/2	383 1/2
5% „ „ „ III.	338 1/2	335
3½% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	86	86
3 8/10% konf. obl. i. Austausch g. 4½% Pfdbr. d. russ. gegs. Bod. Kreditges.	91	91
Aktien der Commerzbanken.		
Asow-Donsche Bank	574	567
Wolga-Kamaer Bank	980	965
Russ. Bank für ausw. Handel	422	420
Russisch-Chinesische Bank	227	228 1/2
St. Petersburg. Internationale Bank	531	526
„ Disconto- u. Kreditb.	532	526
„ Handelsbank	222	—.—
Rigaer Kommerzbank	300	300
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	283	281
Kaspi-Gesellschaft	4125	4100
Mantaschew	125	129
Gebr. Nobel (Pays)	11200	—.—
Metallurgische Industr.-Gesellsch.		
Brjansker Schienenfabrik	124	122
Russische Ges. Hartmann	245	239
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	247	240
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	89	87
Putilow-Werke	146	144
Russ.-Balt. Waggonfabrik	420	425
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	208	207
Ssormower Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	159	156
Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix"	265	263
Gesellschaft „Dwigatel"	88	90
Donez-Jurjewer Gesellschaft	154	151

Berlin, 20. Juli.

Ausländische Börsen.

Auszahlungen auf St. Petersburg	216.22 1/2
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.20
4% Staatsrente 100 Rubel	93.
Russ. Kreditbillete	216.—
Privatdiskont	3

Tendenz: still.

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.62 1/2
„ „ „ Maximalpreis	267.62 1/2
4% Staatsrente 1894	—.—
4½% Russische Anleihe 1909	99.70
5% Zertifikate der Rentei 1906	104.80
Privatdiskont	2

Tendenz: ruhig.

London.

5% Russ. Anleihe 1906	105
4½% Neue Russ. Anleihe 1909	100 3/8

Amsterdam:

5% Russ. Anleihe 1906	99 3/8
4½% Neue Russ. Anleihe 1909	94 7/8

Wien:

5% Russische Anleihe 1906	103.95

Vergessen Sie nicht,

dass mein Herren-Garderobengeschäft von jetzt ab sich nicht mehr auf der Petrikauerstrasse 45, sondern auf der

PETRIKAUER-STRASSE № 73

in einem komfortableren Lokale befindet.

Wenn Sie bei billigen Preisen auf Qualität und guten Sitz Gewicht legen, so besuchen Sie mich.

Kein Kaufzwang!

S. GUTTMANN,
PETRIKAUERSTR № 73.

7406

Polnisches Theater. Cegielniana-Str. Nr. 63.
Lodzer vereinigte Truppe. 7404
Donnerstag, den 20. Juli gelangt zur Aufführung:
Die jüdische Nschoune.
Komische Operette unter Beteiligung der ganzen Truppe

Meisterhaus-Garten.

Donnerstag, den 21. Juli:

„Eine Nacht in Venedig"

Großes Gartenfest zum Abschiedsbenefiz für die Ballettruppe des Ballettmeisters Herrn **Władysław Majewski.**

Auftreten des beliebten Komikers Herrn **Emmo Raschdorf** und des vortrefflichen Damen-Imitators Herrn **Haus Stephani.**

Konzert des Hausorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Karl Morgenrot.**

Näheres in den Programmen. (7366) **Entree wie gewöhnlich**

Jungborn-Kurbad Sommerstein

6469

Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen.

Diät.-phys. Stoffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach

LAHMANN | SCHROTH | KNEIPP

Regeneration — Genesung — Kräftigung.

Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc. **auch bei Frauen** Ausführl. orient. Broschüre frei. **Direktion.**

Neue Höhere Handelsschule Calw

in Württemberg-Deutschland.



Institut ersten Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen. Handelsakademie. — Praktisches Uebungskontor.

Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. — Ausländer-Kurse zur Erlernung der deutschen Sprache. Aufnahme vom 10. Jahr an. Prachtiges, besteingerichtetes Pensionat dieser Art in waldreicher Höhenlage. Vorzügliche Verpflegung. Gewissenhafte Ueberwachung.

Prospekt durch die Direktoren **Zügel und Fischer** oder Herrn Woldemar Klaus, Große Lubjanka, Haus der I. Russ. Versich.-Gesellsch., Wohn. 18, Moskau, der auch Auskunft erteilt. 5507

Der **Lauchstädter Brunnen** gab Gesundheit und neue Kraft allen, die ihn tranken u. weise gebrauchten
Geheimrat Prof. Dr. med. Friedr. Hoffmann

Lauchstädter Mineral-Brunnen

wird angewendet bei Rheumatismus, Gicht, (Podagra), Zucker-, Nieren-, Nervenkrankheiten sowie Blutkrankheiten, Blutarmut u. Frauenkrankheiten.

Broschüre auf Wunsch zu Diensten. Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen; Generalvertrieb für das Königreich Polen bei

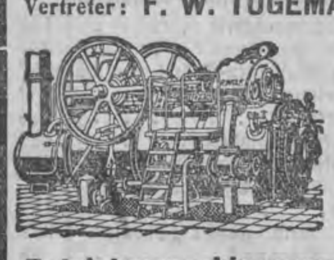
ARNO DIETEL, Drogenhandlung, Lodz,

Petrikauerstraße Nr. 163, (Ecke Annastr.) 5849

R. WOLF

Magdeburg-Buckau (Deutschland)

Vertreter: **F. W. TUGEMANN, Lodz,** Petrikauerstr. 122.



Patent-
Heissdampf-Lokomobilen
mit **ventilloser** Präcisions-Steuerung.

Originalbauart-Wolf—10-800 PS

Betriebsmaschinen von grösster Vollendung und Wirtschaftlichkeit.

2003

Gesamterzeugung 680.000 PS.

W. Dick's berühmte Zittauer Wundensalbe



Russ. R. W. Z. Nr. 10820.

Altbew. Hausmittel bei Gicht und Kreuzschmerzen, Gliederreißen, bösen Fingern, Geschwüren, Wunden Frostbeulen und Hühneraugen. Nur echt in neuer Verpackung mit einseitig bedruckten Zetteln. Vertretung und Lager bei **G. Kachelski** (M. Lisiecka), **Lodz, Petrikauerstr. 50. — Zu haben in Apotheken und Droguenhandlungen.** Jede Rolle muß mit obiger Schutzmarke und der Aufschrift: Russ. R. W. Z. Nr. 10820 und D. R. W. Z. Nr. 2888 versehen sein; andere Packungen sind Nachahmungen und weise man entschieden zurück

6070 **Wilh. Dick, Zittau i. S.**

Tiefbohrungen

Brunnen- und Pumpenanlagen jeder Art und Grösse zu konkurrenzlosen Preisen u. grösster Garantie übernimmt 5604

Lodzer Wasserversorger, Jng. A. Schöpke.

Telephon 670. Wulczanskastr. 168.

P. P. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1/14. Juli a. c. nach der **Petrikauer Strasse № 123** verlegt werden.

Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meinen neuen Lokalitäten bewahren zu wollen, versichere ich für fernerhin die pünktlichste und solideste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Aufträge.

7680 Hochachtungsvoll
Caesar Matz.

Drei Säle,

à 32×13 Ellen im Lichten mit elektrischem Kabelanschluß für **Gewerbliche oder Verbandzwecke** geeignet, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, an der Dluga Nr. 105. Näheres dort im dritten Stock oder im Komptoir Juliusstr. Nr. 21, bei **K. Rohrer.** 7274

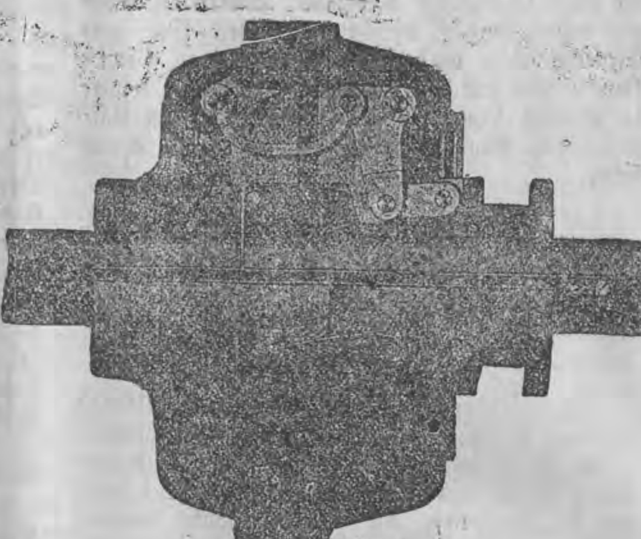
Sächsische Maschinenfabrik
vorm. Rich. Hartmann A.-G.
CHEMNITZ

Gegründet 1837. Aktienkapital 12000000 Mk.

Gegründet 1837. Etwa 5000 Beamte u. Arbeiter.

Doppelkegel-Reibungs-Kupplung

Beste Kupplung für den modernen Betrieb.



Transmissionen

Etwa 16000000 Kg. geliefert. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Vertreter für Lodz und Umgegend: **F. ARNOLD, Lodz.** 6914



Prospekte frei. 6743

Waldsanatorium Oybin bei Zittau/Dresden

(System Lahmann.) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste was ich auf Erden gesehen", urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Ausserordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mässige Preise. Arzt am Platze — Illustrierte Prospekte frei

---

„Urania"

Neues Programm vom 16.—31. Juli

Max Trepp, Grotesque-Tanz, Komiker-Transformationen.

M-lle Felixiana, Internationale Tänzerin

The 3 Berlings, Gymnastisches Potpourri.

Clever Duo, Das kleinste Schweizer-Duett.

Sissi and Fifi, Exzentrischer Akt **Wasser-Pantomime.**

Forstelli Truppe, Parterre-Akrobaten mit dressierten Hunden.

Steidl Duo. Komisches Wiener-Duett.

Marion del Passo, Mexikanische lyrische Sängerin

Reden, Polnischer Humorist mit neuem Repertoir.

OLLY-JOLLY, Ungarische Sängerinnen u. Tänzerinnen.

Urania-Bio, Neue Bilderserie in Farben. 7063

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unt. Leitung d. Kapellmeisters **Krett.**

Ein gebildeter Gärtner (Kavalier) sucht, da örtlich unbekannt, durch gegenwärtige Vermittlung zwecks Etablissement im Beruf **die Bekanntschaft, einer Familie,** welche für selbiges Unternehmen Interesse hat, Blumen- u. Naturfreunde aufweist,

eventuelle **Heirat.** 7155

Bitte unt. „Techniker" an die Exp. d. Blattes Deutungen einzusenden. Diskretion Ehre!

Intelligenter, 7401
junger Mann,
wünscht Bekanntschaft einer schönen jungen Dame zwecks **Heirat,** strengste Diskretion zugesichert. Off. unt. O. K. 200 an die Exp. dieses Blattes.

Wer eine leichte, neue Hausfabrikation übernehmen will, wende sich sofort an D. W. HILDEBRAND, Kassel 56. Keine Maschine, sofort Verdienst. 7131

Gesucht **Dolmetscher,**
der polnisch und russisch, und außerdem entweder deutsch, französisch, englisch oder spanisch spricht. Off. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Dolmetscher" an die Exp. d. Bl. erbeten. 7141

Intelligente ältere Person sucht Stellung als 7321
Wirtschafterin
oder **Krankenpflegerin.** Gefl. Off. unt. I. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Cherchez.

une dame française journelle pour une jeune personne à 1 juisqa heures. Off. u. 1 an d. Exped dieses Blattes. 7278

Zum Unterricht in den 3 Landessprachen wird für 2 Knaben (evang.-luth. Eltern) eine
Gouvernante
auf's Land gesucht. Klavierspiel erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. Off. nebst Gehalts-Ansprüchen an Verwalter B. Meyer in Koniuchy, Postst. Poryck, Wolhynien erbeten. 7254

Junger Mann, 7403
Stenograph und Maschinen-Schreiber
Absolvent einer schweizerischen Handelsschule, sucht passende Stellung. Gefl. Off. unt. „Stenograph" an die Exp. dieses Blattes.

Ein deutschsprechendes
sauberes Mädchen
kann sich sofort melden. Zu erfragen in der Expedition. 7409

Geübte 7421
Nopperinnen,
für Damenkleiderstoffe, finden sofort dauernde Beschäftigung in der Appretur und Färberei von Hase & Krause, Lodz (Alt-Rokicie), Wiesnerstraße 2.

Gesucht wird ein 7360
Knabe
(nicht unter 16 Jahren) für Botengänge und Hausarbeit. Zu melden vormittags zwischen 11 und 12 in Dr. Kummer's Sprachinstitut, Poludniowa 3.

Ein Grundstück 7405
bestehend aus 280 Morgen Land, 30 Morgen Teich und 20 Morgen Wald, im Ganzen oder in Teilen zu verkaufen. Näheres bei Grzegorz Fryszka in Gertschno bei Ozorkow, Gem. Rogóstw.

Möbel. 7416

Elegante Eßzimmerkredenze, Ausziehu. einfache Tische, eine schöne eichene Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung sowie einzelne Schränke sind preiswert zu verkaufen in der Möbel-Tischlerei Widzewska 81. Dortselbst werden Bestellungen auf Möbel angenommen.



Ein Rover wenig benutzt m. Freilauf u. orig. Dunlop-Mäntel, englisches Fabrikat, sehr billig zu verkaufen, Poludniowastraße Nr. 27, Wohnung 27, im Hofe links. 7267

УТЕРЯНЪ ВЕКСЕЛЬ

на 200 руб. выставленный въ гор. Лодзи 5-го іюня с. г. Тимофеемъ Андреевичемъ Кондраоглымъ по приказу Н. Х. Веллера, срокомъ 25 го декабря 1910 г, въ гор. Батумъ, съ жирою фирмы »Клепфишъ и Розенбергъ«. Нашедшаго просятъ доставить вексель фирмѣ „Клепфишъ и Розенбергъ" по ул. Новака № 29 въ пос. Балуты за вознагражденіемъ 10 руб. Отъ покупки таково векселя предостерегается. 7420

Auf der Fahrt durch die Zachodnia-, Promenaden-, Andrzeja- u. Wulczanska-Straße ist am 19. d. Mts. ein Sommer-Paletot aus dunklem Diagonalstoff, ein Grammophon-Schlüssel, zwei Päckchen Zigaretten nebst Taschentuch abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung Zawadzkastraße 5, Haus Drozdowski, bei Klatzko gefl. abzugeben. 7417

Verlorene Wechsel:

Ein Wechsel auf 500 Rbl. in blanco, ausgestellt von Z. Nietz, girirt von Emil Stark und

ein Wechsel auf 500 Rbl. in blanco, ausgestellt von Z. Stark, girirt von Emil Stark 7364

sind verloren gegangen. **Vor Ankauf derselben wird gewarnt.**

Zu leihen gesucht
Rbl. 1500 bis 2000
auf erste Hypothekennummer. Vermittler ausgeschlossen. Gefl. Off. unter „S. H. 50" an die Exp. d. Bl. 7277

Ein kleiner Platz
eventuell mit Offizine wird **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Offerten sub „73" an die Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung" erbeten. 7311

Ein Rover
gänzlich neu, mit Freilauf, der Firma „Leitner", **zu verkaufen.** Panskastraße Nr. 3, Wohn. 6. 7245

Ein 7389
Speisezimmer
in dunkelblauer Eiche, moderner Stil, von der Firma Hoffmeister in Coburg, ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 4—6 Uhr nachm. Dluga 42, 2. Etage.

Eine gutgehende
Bierhalle
sofort **zu verkaufen.** Konstantiner-Straße 50. 7316

Touring-Club, Abt. Lodz.

ОБЩ. ВЕЛОСИПЕД. ТУРИСТОВЪ *1895*

Donnerstag, den 21. ds. Mts. präcise 8 Uhr abends 7422
Fußball-Sitzung.
Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Ein Grundstück
45 Ellen Front, 160 Ellen tief, Zgierz, Strykowskastr. 32 aus f... Hand billig zu verkaufen. Näheres Rudolf Frost, Lodz, Rzgowskastr...

Vorstehhund
braungefleckt, langhaarig, ist zugelauf... Abzuholen Zgierz, Glückstr. 107.

Ein englisches Be...
mit Matratze und **zwei Ottoman...** sind zu verkaufen. Przejazdstr. ... Wohnung 11. 7...

Ein Haus
in Alexandrow, sehr geeignet für Geschäft, ist veränderungshalber pr... wert zu verkaufen. Vermittler ... ausgeschlossen. Adresse zu erfahren der Exp. dieses Bl. 7...

Englische Stühl...
64—66 Zoll für Lohnarbeit gesu... Wo? sagt die Expedition der „Ne... Lodzer Zeitung". 7...

Eine gebrauchte 7...
Kugelmühle
zu kaufen gesucht. Off. sub A... an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dr. L. Prybulsk...
Spezialist für **Haut-, Haar-, Ve... rische (Syphilis), Harnorg... Krankheiten u. Männerschwä...**
Poludniowa-Straße Nr. 2...
Sprechstunden von 8—1 vorm. und 6—8½ Uhr abends, für Damen vo... bis 6 Uhr abends. 10...

Dr. LEYBER...
g. mehrjähriger Arzt d. Wie... Kliniken, ordiniert als Spezial... **für venerische, Geschlechts- Hautkrankheiten,**
Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—... Damen 12—1. Sonn- und Feie... **nur vormittag.**
Krutka-Straße Nr. ...

Dr. L. Przedbors...
empfängt **Nasen-, Rachen-, Kehlko... und Ohrenleidende** von 9—11 vo... und von 4—7 nachm. 8...
Wschodnia 69, Ecke Dziel...

Spec.-Arzt für Haut-, vener- ... Haar-Krankheiten 7...
Dr. B. Rej...
Srednia 5, empfängt v. 8—1 U... u. v. 4—8 Uhr. Sonntags u. Fei... tags v. 9—2 Uhr. **Für Dam... besonderes Wartezimme...**

Dr. L. Klatschkin
Syphilis-, venerische u... Hautkrankheiten. 5...
Konstantinerstraße Nr. 1...
Sprechstunden von 8—1 mittags, ... 5—8 abends. Damen von 4—6 U...

Wohnungs-Angebote

2 Läden
mit Wohnungen, geeignet für Geschäfte, vom 1. Oktober zu vermiet... Näheres Alexanderstr. 27 beim Stru...

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Nikolajewskastr. Nr. ... II. Et. Wohnung 6. 74...

Ein möbliertes 7...
Zimmer,
Parterre, mit separatem Eingang, sof... zu vermieten. Milschstr. 23, W. ...

Zwei Zimmer
und Küche sofort zu vermie... Dlugastr. 17. Näheres b. Hausm...

---

2 Zimmer und Küc...
Front, sowie ein **Laden,** geeignet ... Comptoir sind per 1. August **zu ve... mieten.** Daselbst ist **1 Zimmer u... Küche** zu vermieten. Näheres W... czanskastr. 52 beim Wirt. 7...

Ein schön möbliertes
Zimmer
ist per sofort zu vermieten. Zu erfah... Orlastr. 5, W. 14. 7...

Wohnungs-Gesuche

Freundlich möbliertes
Zimmer
wird gesucht in der Nähe der ... drzejastr. Off. sub „B M. 50" an ... Exp. der „N. L. Ztg".